

Meldorf dreht am Rad

MELDORF

Mit Sonnenstunden hat sich das Jahr bisher zumeist zurückgehalten. An diesem Tag allerdings scheint das Wetter einiges gut machen zu wollen. Zum Leidwesen dreier Radsportler, die sich gerade auf eine Trainingsfahrt vorbereiten.

Von Philip Hentschel



Die Luft steht auf dem Parkplatz der Meldorfer Astrid-Lindgren-Schule, der Schule für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen oder einer Mehrfachbehinderung im Kreis Dithmarschen. Niklas Richter ist das egal. Der 16-Jährige ist trotz der Temperaturen voll motiviert, kleinere Motivationsdellen der Trainingsgemeinschaft, da ist er sich sicher, wird gleich der Fahrtwind davontragen. Es soll Richtung Gudendorfer Forst gehen, in gut einem Monat heißen die Ziele dann Berlin und Special Olympics.

Für die nationalen Spiele der weltweit größten Sportbewegung für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung trainiert das Unified-Team der Meldorfer Gelehrtenschule und der Astrid-Lindgren-Schule. Schüler mit und ohne Beeinträchtigung bilden die sechsköpfige Mannschaft, unter der überraschend energisch strahlenden Sonne sind sie alle gleich.

In Berlin werden die Dithmarscher mit drei Zweierteams an den Start gehen. Über fünf und zehn Kilometer sollen dann immer ein Schüler der MGS und einer der Astrid-Lindgren-Schule gemeinsam möglichst reibungslos rollen lassen. „Es bringt nichts, wenn sich ein Athlet absetzt, sein eigenes Rennen fährt. Die Sportler eines Teams müssen gemeinsam ins Ziel kommen“, erklärt Lehrer Thomas Eckhardt, der die ersten Pedaleure aus Dithmarschen bei den Special Olympics betreuen wird. „Früher habe ich lange Zeit die Fußballer begleitet. Dann aber habe ich mir gedacht,

Rad wäre doch mal etwas Besonderes. Ich war zweimal bei den Cyclastics dabei. Das hat mir großen Spaß gemacht. So hat die Sache Fahrt aufgenommen. Es ist ein wirklich spannendes Projekt.“ Auch wenn es durch Corona nicht immer leicht gewesen sei, ein echtes Team zu formen. „Wirklich zusammen trainieren können wir erst seit kurzem. Aber das wird bis Berlin schon noch werden.“

Zoe Rubarth hat derweil noch leichte Probleme, ihren Enthusiasmus in Fahrt zu bringen. Die 17-Jährige sitzt an dem schmalen Stützpfiler eines Vordachs, kann der nahenden Ausfahrt nicht wirklich viel abgewinnen. Die Sonne. Dabei macht ihr das Training eigentlich viel Spaß. „Über lange Strecken wird meine Puste irgendwann zwar noch immer knapp, aber es wird immer besser. Und ich freue mich schon auf das Rennen in Berlin.“

Für die Sache mit der Puste hat sich Thomas Eckhardt zudem einen Kniff ausgedacht. „In Berlin gehen wir ja über fünf und zehn Kilometer an den Start. Im Training aber spulen wir auch mal 15 oder 20 Kilometer ab. So sollten für die Special Olympics dann alle gewappnet sein.“

In Berlin müssen die drei Zweierteams, vor den eigentlichen Wettbewerben, dann noch eine Klassifizierungsfahrt absolvieren. Anhand dieser wird festgelegt, wer wie stark ist. „Dementsprechend ergeben sich die Konkurren-

Über lange Strecken wird meine Puste irgendwann zwar noch immer knapp, aber es wird immer besser. Und ich freue mich schon auf das Rennen in Berlin.

Zoe Rubarth



zen. Jeder soll eine Chance haben, die Athleten sollen sich gegenseitig mitziehen. Auch wenn das Erlebnis über allem steht, ist es doch ein sportlicher Wettbewerb.“

„Lasst uns doch zur Mountain-Bike-Strecke fahren.“ MGS-Schülerin Sophie Glindmeyer hat die zündende Idee, die auch Zoe ans Fahrrad bringt. Die Nindorferin, die zunächst für das Tischtennis-Team eingeplant war, fährt regelmäßig mit dem Fahrrad zur Schule, ein Rennen aber hat auch sie noch nie bestritten.

Niklas Richter indes kann den Start des Trainings kaum erwarten. Er hat den Lenker eines der aus Spenden finanzierten Fahrräder fest im Griff. Und er hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt. „Ich will gewinnen. Das ist doch wohl klar“, erklärt der 16-Jährige voller Überzeugung. Dafür übt er auch außerhalb der Astrid-Lindgren-Schule. „Du bist ja mittlerweile der beste Fahrradfahrer in deinem Dorf, in Tiebensee“, lobt Thomas Eckhardt. Niklas lächelt zufrieden. Und nickt. Er hat sich in den zurückliegenden Wochen viel

Der Name ist Programm: Pegasus steht auf den neuen Fahrrädern (links) der Rad-Mannschaft. Über die Kräfte des gleichnamigen geflügelten Pferdes (auch Pegasos) hätten die Pedaleure aus Dithmarschen bei ihrem großen Auftritt in Berlin sicherlich nichts einzuwenden.

Selbstvertrauen erstrampelt, zuletzt ein Team mit Sophie gebildet. Und das hat gut funktioniert. „Berlin aber wird natürlich eine ganz andere Hausnummer. Ich mag gar nicht daran denken, vor allen Zuschauern zu fahren. Da steigt in mir schon jetzt die Aufregung“, erklärt die Nindorferin.

Thomas Eckhardt schwingt sich aufs Rad, knöpft seine Jacke zu. Und erhält einen Hinweis von Zoe. „Die Sonne scheint. Mit einer Jacke wird es viel zu heiß. Der 58-Jährige legt die Jacke wieder ab. Aber er weiß, wie man den Temperaturen begegnet. Und gleichzeitig die Motivation hochhält. „Was haltet ihr davon, wenn wir nach dem Training noch ein Eis essen gehen?“ Davon hält die Truppe, die heute auf die kranken Cedrick Block, Anna Kern und Antje Heuer verzichten muss, eine Menge. Und es geht los. Windbergen, Gudendorf, Eisdiele. Koordinaten, denen selbst die Sonne nichts entgegenzusetzen hat.



Eine runde Sache (von links): Sophie Glindmeyer, Thomas Eckhardt, Zoe Rubarth und Niklas Richter bereiten sich mit wöchentlichen Trainingseinheiten auf die Special Olympics in Berlin vor. Zum Team gehören außerdem Cedrick Block, Anna Kern und Antje Heuer.

Fotos: Hentschel